

Die Geschäftsführerin des Stadtteilhauses, Margret Roddis, wies deutlich darauf hin, dass das Haus nicht länger allein mit Aktivjobber/innen betrieben werden kann. „Wir brauchen eine Verwaltungskraft und eine volle Stelle für die Geschäftsführung, um alle Mitarbeiter/innen und Ehrenamtliche verantwortungsvoll betreuen und die vielen Projekte des Hauses verlässlich begleiten und verwalten zu können.“

„Es braucht bezahlte Menschen, die das Haus zusammenhalten“, sagte Fabian Scharping vom Jugendtreff Netzestraße. Studien hätten ergeben, dass ehrenamtliche Arbeit nur funktionieren könne, wenn ausreichend feste Mitarbeiter/innen sie anleiten und begleiten könnten. „Soziale Einrichtungen brauchen eine verlässliche finanzielle Grundlage, ein vernünftiges Fundament“, erklärte Wolfgang Deppe-Schwittay, ehemaliger Schulleiter der Offenen Ganztagschule Veermoor.

„Die Linke wird sich dafür einsetzen, dass das Stadtteilhaus eine vernünftige und sichere finanzielle Grundlage für die Zukunft erhält. Wir sind dort immer herzlich aufgenommen worden.“, erklärte Karsten Strasser von der Bezirksfraktion der Linken.

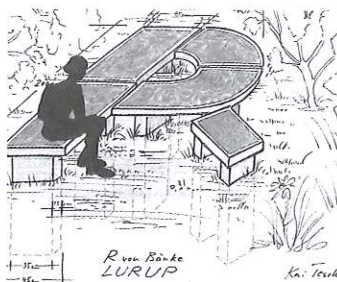
Auch Stephan Müller von der CDU-Bezirksfraktion wies darauf hin, dass es wichtig sei sicherzustellen, dass das Stadtteilhaus auch ohne Aktivjobber/innen betrieben werden kann. „Alle Parteien haben für dieses Haus gekämpft. Wir wollen das Haus erhalten.“ Der Betrieb ist seit vielen Jahren nicht gesichert – das sage er nicht ohne Selbstkritik. „Eine 30 Stunden-Stelle reicht für den Betrieb des Hauses nicht aus, aber der Bezirk kann die Personalkosten nicht tragen.“ Es habe ein Treffen mit Vertreter/innen von fast allen Parteien der Bezirksversammlung stattgefunden. Alle wollten das Haus erhalten. Benötigt würden dafür mehr als das Doppelte der jetzt zur Verfügung stehenden 38.000 Euro und die Möglichkeit, weiter Aktivjobber/innen zu beschäftigen. Es werde weiter nach Lösungen gesucht.

„Wir werden in den nächsten Tagen mit Vertretern der SPD über eine ausreichende und verlässliche Finanzierung des Stadtteilhauses sprechen“, berichtete Margret Roddis und erklärte: „Ich bin sehr beeindruckt, wie die Politiker/innen das miteinander gemacht haben und wie sie sich weiter einsetzen wollen.“ *sat*

BankKunst für Lurup

Auf dem Luruper Forum am 25. Mai stellte Uta Dahlem vom Job Club Altona das neueste Schülerprojekt des ALFA-Berufsförderprojektes vor und bat um Unterstützung beim Transport und der Bereitstellung einer Arbeitshalle. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Kai Teschner werden Schüler und Schülerinnen der Stadtteilschule Lurup fünf Betonbänke mit Mosaiken verkleiden. Die Bänke sollen die Buchstaben L U R U P darstellen und Anfang Oktober 2011 in Zusammenarbeit mit der Abteilung Stadtgrün des Bezirksamts Altona und dem Stadtteilhaus Lurup im Böverstpark aufgestellt werden. Ziel des Projektes ist es, die Potentiale, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen zu fördern und durch deren Mitarbeit in außerschulischen Projekten zur Aufwertung und dauerhaften Imageverbesserung des Stadtteils beizutragen. Gefördert wird das Projekt vom Europäischen Sozialfonds und dem Bundesministerium für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung/BIWAQ.

Die Bänke sollen im Juni von Gleisbauerauszubildenden der Staatlichen Gewerbeschule Bautechnik G19 in Bergedorf im Rahmen ihres Berufsschulunterrichtes aus Beton gegossen werden. Im Anschluss müssen die Betonelemente nach Lurup transportiert werden.



So soll das „R“-Bank von der BankKunst Lurup aussehen.

tiert werden. Vom 15. bis 17. September werden die Bänke unter der künstlerischen Anleitung von Herrn Teschner von 22 Schülern und Schülerinnen der Stadtteilschule Lurup mit Mosaiken und Fliesen verkleidet. Für die Umsetzung dieses Schülerprojektes wird dringend benötigt:

- ein geeignetes Fahrzeug für den Transport der Betonelemente von Bergedorf nach Lurup
- eine große ebenerdige Halle (60 bis 100 qm²) in Lurup oder näherer Umgebung mit einem breiten Eingang für die Flies- und Mosaikarbeiten an drei Tagen im September (Donnerstag bis Samstag)
- Zu guter Letzt wird für die drei Tage einen Hubwagen benötigt, um die Europaletten mit den einzelnen Betonelementen flexibel in der Halle bewegen zu können.

Für die Halle und den Hubwagen wurde bereits eine Lösung gefunden: Die Firma Andreas Hansen Plakatanschlag – Spezialwerbung GmbH stellt freundlicherweise eine geeignete Halle mit Gabelstapler und Hubwagen in Lurup zur Verfügung. Wer das Projekt mit einem Transportfahrzeug unterstützen möchte oder weitere Informationen wünscht, kann sich gerne wenden an: Uta Dahlem, Job Club Altona, Tel. 399 936 80, Mobil: 0151 40342458, EMail: jobclub-dahlem@lawaetz.de.



Verfü- gungs- fonds Integrative Stadtteilentwicklung

Das Luruper Forum unterstützt auch im Jahr 2011 gerne kleinere Stadtteilprojekte, die die Nachbarschaft und Selbsthilfe fördern. Anträge und freundliche Beratung gibt es im Stadtteilbüro am Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18. Auf seiner Sitzung am 25. Mai 2011 bewilligte das Luruper Forum einstimmig ohne Enthaltungen

- auf Antrag der Gitarrenmusikgruppe im Stadtteilhaus Lurup 600 Euro für die Anschaffung eines Verstärkers und eines Mischpults, das auch von anderen Kulturinitiativen im Stadtteil mit genutzt werden kann,
- auf Antrag des Mädchentreffs Lurup 500 Euro für Material und zusätzliche Honorare für ein Kreativ-Spraykunst-Angebot auf dem Luruper Stadtteilfest am 25. Juni.
- Aus aktuellem Anlass beauftragte das Luruper Forum seine Geschäftsführung, kurzfristig über einen Antrag zur Finanzierung einer Broschüre über die Arbeit des Stadtteilhauses Lurup zu entscheiden. Die Geschäftsführung beschloss inzwischen einstimmig, auf Antrag von BÖV 38 e.V. 2522,86 Euro für die Herstellung der Broschüre zur Verfügung zu stellen.

Aktuell können noch 4057,14 Euro aus dem Fonds vergeben werden.



TK-Verfü gungs- fonds Gesundes Lurup

Die Techniker Krankenkasse fördert mit Honoraren kleinere Projekte zur Gesundheitsförderung vor allem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stress, Gewaltprävention und Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln in Lurup. Antragsformulare und freundliche Beratung dafür gibt es in der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup, Tel. 87 97 41 16 oder Tel. 822 96 05 31.